

„Arbeit und Orientierung – A&O“ – Ein Qualifizierungsprojekt für arbeitssuchende Menschen mit einer Konsumproblematik

„Arbeit und Orientierung – A&O“ ist ein Arbeits- und Qualifizierungsprojekt für arbeitssuchende Menschen mit einer Konsumproblematik. Das Projekt, welches ein Projekt des Drogenberatungszentrums Göttingen ist und an die Fachstelle für Sucht- und Suchtprävention gebunden ist, beinhaltet eine Kombination aus konkreter Arbeit und sozialpädagogischer sowie therapeutischer Unterstützung. Die Teilnehmer werden dem Projekt durch die Fallmanager von Stadt und Landkreis Göttingen im Rahmen einer Mehraufwandsentschädigung (MAE) zugewiesen. Die Teilnahmedauer beträgt sechs Monate mit der Option auf Verlängerung.

Jeder Teilnehmer bringt seine individuellen Probleme und seinen individuellen Unterstützungsbedarf mit, der sich aufgrund der Suchtmittelerkrankung angehäuft haben kann. Von Beginn der Teilnahme führen die beiden im Projekt tätigen Sozialpädagogen Einzelgespräche mit den Teilnehmern, um gemeinsam zu gucken, wo die Teilnehmer stehen, welche Stärken und Fähigkeiten sie bereits mitbringen, aber ebenso um zu gucken, was noch nicht so gut funktioniert, noch erlernt und ausgebaut werden muss. Auf diese Weise werden mit jedem Teilnehmer individuelle Zielvereinbarungen getroffen, die in den regelmäßig stattfindenden Einzelgesprächen erneut reflektiert und ggf. umformuliert werden. Das Ziel des Projektes ist es, den Teilnehmern bestimmte Schlüsselqualifikationen zu vermitteln, die sie anschließend für höherschwelligere Maßnahmen oder gar den Arbeitsmarkt qualifizieren können:

1. Pünktlichkeit
2. selbstständiges Abmeldung bei Verhinderung der Teilnahme
3. Gewinn von Tagesstruktur
4. Ausdauer und Arbeitsbelastung
5. Konzentrationsfähigkeit
6. Team- und Konfliktfähigkeit
7. durch die konkrete Arbeit Gewinn von Selbstwertgefühl.

Ein weiterer Teil des Projektes beinhaltet ein Selbstkontrolltraining, was einen kontrollierten und verantwortungsbewussten Umgang mit dem Suchtmittel zum Ziel hat.

Dementsprechend ist dieses Training ein suchtmittelübergreifender Ansatz zur Frühintervention bei Jugendlichen und Erwachsenen bei riskantem oder missbräuchlichem Konsum psychoaktiver Substanzen wie Alkohol, Medikamente und Drogen und / oder Verhaltensproblemen. Das Risikobewusstsein soll sensibilisiert, das eigene Verhalten reflektiert und die eigene Gesundheit gestärkt werden. Das Training ist auf zehn Wochen angelegt, da das Selbstkontrolltraining auf zehn Modulen aufgebaut ist, beispielsweise dem Umgang mit Konflikten. Das heißt, es gibt innerhalb der zehn Wochen einen festen Termin in der Woche, wo sich konzentriert mit der Thematik auseinandergesetzt wird und neue individuelle Ziele in Bezug auf die Suchtmittelreduktion formuliert werden.

Die konkrete Arbeit beinhaltet das Erstellen von Skulpturen aus Yton, die Gestaltung mit Mosaik, die Bearbeitung von Speckstein oder auch die Gestaltung mit Seidenmalerei. Alle Arbeiten haben die Gemeinsamkeit, dass jeder mit seinen eigenen Händen was schaffen kann, was zugleich motiviert und das eigene Selbstwertgefühl steigert. Durch die Erstellung eines Themenweges auf dem Parkfriedhof Junkerberg, wo das Projekt stattfindet, schaffen die Teilnehmer ebenso etwas für die Allgemeinheit.